

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

603 (30.12.1918) Mittagblatt

# Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Verlagspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 455. In den übrigen Kreisen monatlich. Nr. 1 20 (d. h. 20 Pfennig) (Deutschland) durch die Post Nr. 5. — ohne Postgebühren. Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jedes Heft beträgt 10 Pf.

Rechnungsnummer Nr. 535

Verlagsdruck und Verlag der Badenia L.G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“, „Mutter für den Familienhaushalt“ und „Mutter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Familien: Th. Heuer; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl für Anzeigen und Retikulation: A. Hofmann, Familien in Karlsruhe.

Anzeigenpreis: Die achte Kolonietabelle 25 Pf. Restamen Nr. 1 20, je mit 30% Zenerungsgebühr. Bei Wiederholung Nachschlag nach Tarif. — Anträge zum Einlegen aller Anzeigen spätestens am 10. Uhr des Vormittags. — 1/2 Uhr des Nachmittags. 1/2 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

verein Karlsruhe. 1. Januar, abends 1/8 Uhr, in der 58. **Aufführung** von Bethlehem in 4 Akten. 1.50, II. Platz 0.80, III. Platz 0.50. Der Vorstand.

**Strümpfe** Ganz neue Strümpfe, wuschig angefertigt, Postversand. eigener Werkstätte. 5012 **erei Karlsruhe** Postgebäude, Seitenbau. Stellen für die **Stadt** **strasse 37.** **Wollwaren.**

**stube** **städter Hof** und Zinkel, Karlsruhe **Telefon 226** **Weine** Mk. 1.30 an **erl. Küche** hochachtungsvoll **Fritz Hohl.** **Strasse 2/3, Lier von 1.25 an.**

**Schöffe:** Nol nur nicht fröhlich! **Wirtin:** Schöffe? Da lies mal! **Schöffe:** Gib her! Was steht da in der Zeitung? **Wirtin:** Was willst du vorlesen. Also hier steht ein Aufruf von den Obermännern der barmherzigen Schwestern in Wehlheim. **Schöffe:** Gollat. Was wollen denn die? **Schöffe:** Ich nehme den sozialdemokratischen. **Wirtin:** Das brauchst du uns nicht extra zu sagen! Das ist mir schon längst über jegliche Frage. **Schöffe:** Ich nehme den sozialdemokratischen. **Wirtin:** Das brauchst du uns nicht extra zu sagen! Das ist mir schon längst über jegliche Frage. **Schöffe:** Ich nehme den sozialdemokratischen. **Wirtin:** Das brauchst du uns nicht extra zu sagen! Das ist mir schon längst über jegliche Frage.

## Zu den Wahllisten.

Bis zur Stunde haben die großen bürgerlichen Parteien ihre Wahlvorläufe veröffentlicht. Die sozialdemokratischen sind uns noch nicht alle zu Gesicht gekommen. So wollen wir zunächst einen prüfenden Blick auf die bürgerlichen Listen werfen. Die Bildung der Zentrumswahlkreise konnten wir schon am 24. Dezember unseren Lesern vorlegen. Nun ein Wort zur Vorbereitungsliste der Deutschen demokratischen Partei, also der alten Demokratie, in der nun die nationalliberale Partei aufgegangen ist.

Es liegt in der Natur der Sache und stand von vornherein zu erwarten, daß bei der Kandidatenstellung die Nationalliberalen sehr schwere Opfer zu bringen hätten. Wenn wir alle 4 Listen übersehen, so kamen die Namen von 10 der ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten überhaupt nicht wieder. Am schärfsten hat der Sturm im badischen Unterland gewüthet. Während im badischen Oberland nur die beiden Abgeordneten Ringwald und Rehm nicht wiederkehren, sind im Unterland gefallen der letzte nationalliberale Fraktions- und Parteichef, Geheimrat Rehmann gefahren, und weiter die Abgeordneten Hofbuch, Blum und Koch, also 6 Politiker, die eine gewisse führende Bedeutung hatten; Kraut, Bitter, Müller und Siedler gehörten zu den vornehmlichsten Abgeordneten, sie fehlten auch nicht wieder. Der schwerste Verlust ist verknüpft offenbar mit dem Namen Hofbuch. Was muß alles im einzelnen geschehen sein, bis von den 20 ehemaligen Abgeordneten die Hälfte zum politischen Stillsein verurteilt war!

Die 10 übrigen ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten fehlen auf den Listen. Auf der des 1. Wahlkreises fehlt der Name Schön, Bürgermeister in Donauweinsingen, an 4. Stelle wieder, in der 2. Liste finden wir an 4. Stelle Göhring, an 6. Gerber, an 10. Stork und an 12. Bodt; Niederbühl ist auffallenderweise aus dem Wahlkreis seines Wohnortes in den 2. Freiburg, und zwar steht er dort an 2. Stelle, ausgenommen. Wir hören über diese Wählerliste allerlei Gerüchte, die wir aber, weil wir eine Verbürgung nicht besitzen, hier unerwähnt lassen wollen. Es wird sehr fraglich sein, ob diese 6 ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten am 6. Januar alle wiedergewählt werden. Die Herren Bodt und Stork werden wohl selber sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß sie durch parlamentarische Arbeiten in ihrem weiteren Bestehen kaum mehr gefährdet werden.

Am 3. Wahlkreis erwidern von den ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten Dietrich an 1. Stelle, Reif an Nr. 3, Köstlin an Nr. 7 und Gerber an Nr. 11. Daß der provisorische Minister Dietrich in Karlsruhe aufgestellt wurde und nicht am Bodensee, auch nicht in seinem ehemaligen Wahlkreis im Saanerverlande, hat wohl in den innerparteilichen Verhältnissen seiner Partei ihren tiefsten Grund. Ob das Wohlgefallen dem Herrn Gerber am 6. Januar noch zu einem Mandat verhilft, wird abzuwarten sein. Wir bezweifeln es.

Der 4. Wahlkreis ist die Stätte, wo der verhängnisvolle Sturm gehaust hat. Hier fehlt von den ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten Hofbuch, Blum, Koch, Kraut, Bitter, Müller und Siedler keiner wieder. Rechtsanwalt König, der an der Spitze der Liste steht, gehörte früher einmal eine Periode der zweiten badischen Kammer an, schied aber alsdann aus dem Parlament.

Aus der ersten Kammer sind 2 ehemalige parteipolitisch hervorragende Mitglieder der nationalliberalen Partei auf die Vorbereitungsliste der neuen Demokratie übernommen worden. Es sind der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Glöckner und Oekonomierat Singer. Daß der letztere aus dem Saanerverland, seiner Heimat, auswandern und sich im 1. Wahlkreis aufstellen lassen mußte, ist auch zu allerletzt Gedanken Anlaß. Sollte wirklich in dem fast durchwegs landwirtschaftlichen Wahlkreis Konstanz, mit dem Schwarzwald kein einziger gewählter Kandidat gefunden worden sein? Das wäre ein böses Armutszeugnis! Wie die Bauern dort oben diese Kandidatur empfinden, entzieht sich unserer Kenntnis. Der sollte am Ende Wahlkreiserste in den andern Wahlkreisen die Ursache dieser Erscheinung sein? Wir wissen nicht, welche Gründe maßgebend waren, wir können nur das Aufhören der Erscheinung konstatieren.

Daß Präsident Glöckner wieder im politischen Leben eine Rolle spielen werde, war nach allem zu erwarten. Daß die Demokratie sich mit dem Namen befremdete, an den die letzten Aktionen des ausstehenden Kulturkampfes sich knüpfen, muß auffallen und das umso mehr, als die bekannte Aktion in der ersten Kammer gelegentlich des Kirchenjahres und der Fortbildungsreformnovelle nicht gerade eine glänzende war. Doch, das sind Sachen, die zunächst die Partei mit sich selber ansprechen mag. Soweit diese Fragen eine Bedeutung speziell für die Interessen haben, welche das Zentrum in besonderer Weise zu schützen hat, wird unsere Partei ihre Pflicht zu tun wissen.

dieser Platz von dem Träger des Namens selbst gewählt worden ist. Es fehlen also voraussichtlich außer Gömmer sämtliche Mitglieder der ehemaligen fortschrittlichen Volkspartei wieder. Schon vom rein menschlichen Standpunkt aus freuen wir uns, daß die Gesundheitsverhältnisse des Herrn Abgeordneten Müller sich so gebessert haben, daß seine politischen Abschiedsgedanken in den Hintergrund treten konnten. Auch sonst, wenn man noch andere Überlegungen anstellt, findet man das alte heute bewährte, daß eben der Teil, der in einen andern aufgeht, das schwächere Element darstellt, und derjenige der aufnimmt, sich als der stärkere Faktor erweist. Es will demnach scheinen, daß die Geschichte von dem politischen Butterbrod doch nicht ganz richtig ist.

Nehmen wir die Listen und mühen wir die ersten Namen, so finden wir im Wahlvorläuf des 1. Wahlkreises unter den fünf ersten Namen drei Demokraten und zwei Nationalliberale. Wir glauben nämlich, nicht irrezugehen, wenn wir die unter Nr. 5 dorthinsetzende Frau Marie Schöb für die Demokratie annehmen. Ähnlich scheint es mit den andern Listen zu stehen.

Nun kann man die Listen auch unter andern Gesichtspunkten durchsehen. Es hat uns namentlich interessiert, in welchem Umfang die Demokratie das Frauenelement berücksichtigt hat. Wir glauben nämlich, nicht irrezugehen, wenn wir die unter Nr. 5 dorthinsetzende Frau Marie Schöb für die Demokratie annehmen. Ähnlich scheint es mit den andern Listen zu stehen.

Interessant ist auch die Bestimmung, wie sich die Kandidaten auf die einzelnen Wahlkreise verteilen. Nach unserer Zählung sind es 32 Akademiker, 7 militäre Beamte, 6 Lehrer, 2 Unterbeamte, 11 Frauen, 7 Industrielle, 2 Agrarier, 19 Mittelständler und 5 Arbeiter. Auffallen muß natürlich in dieser Gruppierung der hohe Prozentsatz der akademischen Gehilfen. Weiter muß auffallen die geringe Berücksichtigung des Arbeiterstandes. Dieser ist nämlich mit 5 vertreten, während die Industriellen mit 7 vertreten sind. Dabei ist zu beachten, daß wohl Industrielle an höherer Stelle stehen, nicht aber Arbeiter.

Unter den akademischen Gehilfen befinden sich 16 Juristen, 6 Mediziner, 4 evangelische Geistliche, 4 Professoren und 2 Techniker. Es ist schwer zu sagen, inwieweit diese Akademiker in den einzelnen Berufsgruppen an unbedingten sicheren und unbedingt auszuführenden Stellen stehen.

In Beamten weist die Liste auf 2 untere und 7 mittlere Beamte, die ersten haben überhaupt keine Aussicht auf Erfolg, von den letzteren kaum einer. Unter den Akademikern sind 12 Beamte, darunter 3 Gemeindebeamte.

An Kandidaten weist die Liste 24 Kandidaten auf gegen 25 auf der Zentrumsliste. Von der „Deutsch-Nationalen Volkspartei“ liegt uns erst der Vorläuf eines Wahlkreises vor. Infolgedessen müssen wir uns einer Würdigung enthalten, bis auch die übrigen Vorläufe vorliegen. Dasselbe gilt auch von der sozialdemokratischen Vorbereitungsliste. Soweit wir orientiert sind, erregen natürlich die Vorläufe das allergrößte Interesse.

## Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

Mitteilung der deutschen Waffenstillstandskommission über Elaf-Lothringen.

Berlin, 28. Dez. (W.Z.B.) Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Aus dem Anhalt der am 26. Dezember in der internationalen Waffenstillstandskommission gewechselten Noten ist hervorzuhelien: Die Franzosen erklären, alle Gerüchte über die Internierung von Elaf-Lothringern oder deren zwangsweisen Verwendung zu Arbeiten durch die Franzosen seien falsch. — Der Briefverkehr zwischen Deutschland und Elaf-Lothringen bleibt nach wie vor auch für die aus dem Reichslande ausgewiesenen Deutschen und deren zurückgeliebene Angehörigen gesperrt, mit Ausnahme wichtiger Sondernachrichten, nach erfolgter Vorkontrolle. Die Frist für die Ueberführung der französischen Republik bestimmt. Marschall Koch ist für weiteres Entgegenkommen. Nach Nachweisung des Eigentumsrechtes werden die ausgewiesenen Familien ihre Möbel und ihren Besitz nach Mitteleuropa bringen lassen können. — Eine deutsche Note teilt mit, daß die Bahnhofsverhältnisse von Mages, Duren und Serbestal Umweitung erhalten hätten, Zivilpersonen von dem Zuge Spaar-Berlin fernzubalten.

Abtransport der feindlichen Kriegsgefangenen. Laut kriegsministerieller Verfügung ist, wie schon kurz gemeldet, der Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. A. M. Frankfurt a. M. die Regelung des Abtransportes sämtlicher in Deutschland befindlicher Kriegsgefangener der Entente übertragen worden, welcher sich nach einem von dieser Stelle ausgearbeiteten Plan vollzieht.

Die in den Brückenköpfen und der neutralen Zone gelegenen Kriegsgefangenenlager Friedrichsfeld, Bohn, Eimburg, Darmstadt, Mannheim

und Kostal werden als Sammel- und Uebergabelager eingerichtet und die Kriegsgefangenen dortselbst von der Entente übernommen. Kontraktuelle dieser Lager ist die Inspektion der Kriegsgefangenenlager Frankfurt a. M.

Nachdem Marschall Koch den Vorschlag im Prinzip angenommen hat, begibt sich eine gemischte Delegation der Waffenstillstandskommission der Entente von Spaar nach Mainz, um mit den deutschen Vertretern zu verhandeln. Als bevollmächtigte Unterhändler auf deutscher Seite ernannt: Generalmajor von Studnik, Leutnant Schneider und Delegierter Koch. Die erste Vollziehung findet am 28. Dezember im Hauptquartier der französischen 10. Armee in Mainz statt.

## Die Festörungen durch den Krieg in Belgien.

Berlin, 27. Dez. (W.Z.B.) erhält von wohlunterrichteter Seite folgende Mitteilung: Ueber den Umfang der Festörungen des privaten und öffentlichen Eigentums an Gebäuden und Anlagen in Belgien 6 stehen erstlich ganz falsche Annahmen. Nach Aussage des Kakaters sind — abgesehen vom Kampfgelände in West-Flandern — beim Durchmarsch unserer Truppen und bei Kämpfen in Belgien, Frankreich und Englandern im August 1914 auf belgischem Boden insgesamt 21 400 Gebäude zerstört, wobei zumeist die Mauern noch aufrecht stehen. Demgegenüber sind in Ostpreußen damals zerstört: 24 Städte, 600 Dörfer, 330 Güter mit 30 000 Gebäuden. In West-Flandern ist in dem vier Jahre langen unablässigen Kampf ein langer Streifen von Kleveort bis Ipern vernichtet. Unsere Artillerie ist leider gezwungen gewesen, die schöne Stadt Ipern, deren völlige Schonung anfänglich beabsichtigt war, unter ein Vernichtungsgeschütz zu nehmen, nachdem die Engländer sie nicht nur zum Stützpunkt der Front, sondern auch zum Ausfallort für die großen Flandernschlachten gemacht hatten. Von den Orten östlich der Ipernlinie sind fast alle ausschließlich durch den Gegner, durch die Engländer und Belier zerstört worden. Dazumischen, das bei den ersten Kämpfen kein Feuer gelitten hatte, ist von dem englischen Artilleriefeuer zu Boden geworfen und ausgelöscht worden und die Kampforte auf den Schlachtfeldern der Flandernschlachten: Messines, Wytschaete, Collebeke, Langemarck, Roelcapelle, Sommebeke, Passchendaele, Ghelwelt, Vechnere sind wieder durch die Granaten der Alliierten in Trümmern und Trümmerstätten verwandelt worden, wo oft kaum die Mäße der Kirchen mehr zu erkennen sind. Ruine sind Coltricht, Thelict, Tournay, Audenarde durch den Gegner zerstört worden. Hier ist überall der Anteil der Alliierten an den Zerstörungen weit größer als der der Deutschen.

## Die Ablieferung des rollenden Materials.

Paris, 28. Dez. (W.Z.B.) Reuter. Die Deutschen beginnen die Ablieferung des rollenden Materials, besonders bezüglich des rollenden Materials, in befriedigender Weise durchzuführen. In einem einzigen Tage haben sie an die französischen Behörden 3500 Waggons und 200 Lokomotiven übergeben. Andere Lieferungen werden regelmäßig folgen.

## Lobd George über die Entschädigungsfrage.

Berlin, 28. Dez. Der Londoner Economist meldet einer Pariser Nachricht der Voss. Ztg. zufolge: Lloyd George beginnt in der Frage der deutschen Kriegsentchädigung einzulenken und habe erklärt, man dürfe sich über diese Kriegsentchädigung keine allzu übertriebenen Erwartungen hingeben. Deutschland könne höchstens in einer Anleihe zahlen.

## Englischer Bericht über die Lebensmittellieferungsverhältnisse in Norddeutschland.

Amsterdam, 28. Dez. (W.Z.B.) Nach einer Reuter-Meldung aus London hat die in den deutschen Gewässer ankommende Marinekommission der Alliierten einen Bericht veröffentlicht, in dem u. a. erklärt wird, daß die Lebensmittellieferungsverhältnisse in Norddeutschland nicht so schlimm seien, wie behauptet worden sei. Man habe keinerlei Zeichen von Unterernährung gefunden. In Hamburg und Bremen seien die Leute ebenso gut gekleidet gewesen und hätten ebenso wohl ernährt ausgehoben, wie die Engländer und Franzosen.

## Italienische Stimme gegen einen Gewaltfrieden.

Vern, 28. Dez. (W.Z.B.) Im Secolo äußert sich Giulio Ferrari zur Bildung einer Völkerliga und kommt zu dem Schluß, daß der Viererbund selbst Gefahr laufe, durch äußere und innere Schwierigkeiten das Schicksal zu erleiden, das er den Mittelmächten bereite, wenn er diesen einen Gewaltfrieden aufzwingt, und die während des Krieges gemachten Verbindungen wie Papierperlen behandle. Wenn das kommende Jahr nicht einen dauernden Frieden bringe, werde dem Weltfrieden die Weltrevolution nachfolgen.

## Die „Confederation generale du Travail“

Vern, 27. Dez. (W.Z.B.) Die Confederation generale du Travail hat durch ihren geschäftsführenden Ausschuß die von den elaf-Lothringischen Delegierten der elaf-Lothringischen Gewerkschaften verlangte Ablieferung an die Confederation generale du Travail angenommen und eine Konferenz auf den 1. Januar nach Straßburg festgesetzt, wo die Modalitäten der Ablieferung, auch der christlichen Verbände erörtert werden sollen. Die Confederation generale du Travail hat Zouhaug und Werheim als Delegierte ernannt. Die Aufforderung Sanderions, am 6. Januar in Lausanne zusammenzukommen, wurde im

Prinzip angenommen, die Regelung von Einzelheiten jedoch bis nach dem Eintreffen genauer Nachrichten vorbehalten. Von einer Kundgebung zugunsten des Präsidenten Wilsons und seines Kreises wurde aus Opportunitätsgründen vorläufig abgesehen. Zur Regelung der Demobilisierung und zur Annerkennung für alle politischen und sozialen Bergehen, vor allem für Streiks, soll eine Delegation zu Clemenceau entsandt werden. Schließlich hat der Ausschuß in seiner Tagesordnung ausdrücklich gegen jede Intervention in Rußland und auch in Deutschland sich ausgesprochen.

## Die Konferenzen mit Wilson in London.

London, 26. Dez. (W.Z.B.) Das Reutersche Büro ist ermächtigt zu erklären, daß die Konferenzen mit dem Präsidenten Wilson im Budgeham-Palast und in der Downingstreet für beide Teile sehr befriedigend waren. Die Konferenzen waren auf Wilson, den Premierminister und Balfour beschränkt und dauerten zusammen 6 Stunden. Sie schlossen um 6 Uhr 30 Min. nachmittags. Am Abend wurde dem Reuterschen Büro mitgeteilt, daß nicht die Absicht bestehe, ein Kommuniqué an die Presse auszugeben, es wurde aber mitgeteilt, daß sich die Besprechungen über sehr weite Gebiete erstreckten und daß auch die 14 Punkte Wilsons erörtert wurden. Der Meinungsaustausch war ganz unformell und hatte den Charakter einer offenen persönlichen Aussprache. Diese bewährlichen Unterredungen werden von weittragenden Folgen sein. Alle Staatsmänner, die daran teilnahmen, fanden unter dem Einfluß der Aufschlußheit und der prächtigen Stimmung (splendid spirit), mit der die Unterredungen geführt wurden und sie sprachen sich alle am Schluß der Konferenzen über das Ergebnis der Arbeit früher Tagungen sehr befriedigt aus. Ein Staatsmann sagte: Sie können ruhig sagen, daß keine ernste Meinungsverschiedenheit vorhanden war.

## Trinkbrüche des Königs und Wilsons.

London, 28. Dez. (W.Z.B.) Auf dem Staatsbankett im Budgeham-Palast zu Ehren Wilsons sagte der König u. a.: Ich bewillkomme Sie als einen Mann, dessen Ansichten, Ruhm und Würde bei der Erfüllung seiner hohen Pflichten nie gebändert waren. Sie kommen als der offizielle Haupt und als Wortführer eines mächtigen Gemeinwezens, das mit uns durch enge Bande verknüpft wurde. Wir sehen ein Land von noch höherer Bedeutung in den gemeinsamen Idealen, welche unsere Väter hochhalten. Am höchsten von diesen Idealen schätzen wir und Sie die Einheit und den Frieden, und wie wir das Vordere halten, dem nationalen Leben Vertreter der Prinzipien, der auf gleichen Gesetzen beruhenden Selbstregierung der Völker zu sein und das Beispiel dafür zu geben, fällt beiden gleichmäßig die Aufgabe zu, darauf zu achten, wie diese Grundbrüche über unsere eigenen Grenzen hinaus zum Schutze der Welt angewendet werden können. Liebe zur Freiheit und Achtung vor dem Gesetz, der gute Glaube an die heiligen Rechte der Menschheit haben Sie in die alte Welt geführt, um sie zu helfen, sie aus den Gefahren zu retten, die sich um sie herumballten. Sie sind gekommen, um am Wiederaufbau neuer Straßen mitzuwirken und festgelegte Grundlagen für eine Regelung herzustellen, die Bestand hat, weil sie sich auf die Zustimmung befreiter Nationen begründet. Sie haben der Hoffnung des amerikanischen Volkes, wie auch unserer Hoffnung der westlichen Völker, gegeben, nämlich daß ein Plan entworfen werden muß, durch den die Gefahr künftiger Kriege, wenn möglich, abgewendet werden kann und der für die Nationen die untrügliche Last, welche die Furcht vor dem Kriege ihnen aufgebürdet hat, beseitigt.

## London, 27. Dez. (W.Z.B.) Reuter. In seiner Antwort auf die Rede des Königs sagte Wilson:

Eure Majestät! Der Einfluß, den das amerikanische Volk auf die Angelegenheiten der Welt besitzt, läßt sich an seiner Sympathie mit den Bestrebungen der freien Männer auf der ganzen Welt messen. Ich habe das Privileg, hier mit den Führern Ihrer eigenen Regierung und den Wortführern der Regierung von Frankreich und Italien zu sprechen, und es freut mich, sagen zu können, daß sie dieselbe Auffassung wie ich von der Bedeutung und dem Umfang der Pflicht haben, die uns gemeinsam obliegt. Wir haben alle große Worte ausgesprochen, wir haben die großen Worte „Recht und Gerechtigkeit“ ausgesprochen, und jetzt müssen wir zeigen, ob wir diese Worte verstehen oder nicht und wie sie im einzelnen auf die Abmachungen angewendet sind, die diesen Krieg abschließen müssen. Durch die Herzen der Menschheit geht jetzt eine große Strömung. Die Menschen sind sich nie zuvor deutlicher bewußt gewesen, wie wenig Unterchied zwischen Recht und Gerechtigkeit in den verschiedenen Völkern besteht und unter den verschiedenen Staatsgewalten besteht. Es wird, wie wir glauben, unter Ihres Vordere sein, nicht nur das moralische Urteil der Welt auf die einzelnen Regelungen, die wir anstreben werden, anzuwenden, sondern auch die moralische Kraft der Welt dazu zu organisieren, um diese Regelungen zu bewahren, die Kräfte der Menschheit in sichere Bahnen zu leiten und das Recht und die Gerechtigkeit, denen sich die großen Nationen, wie die untern, geweiht haben, zu der vorherrschenden, alles zu beaufschlagenden Macht der Welt zu machen.

## Wilson nach Brüssel.

Amsterdam, 28. Dez. (W.Z.B.) Der Telegraph meldet aus Brüssel: Präsident Wilson wird im Laufe der nächsten Woche als Gast des Königs nach Brüssel kommen.

## Im neuen Deutschland.

### Lösung der Regierungskrise in Berlin.

#### Nach der Lösung.

Berlin, 28. Dez. Die gemeinsame Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands, die die Entscheidung über die Regierungskrise bringen soll, ist auf heute Mittag in der Reichskanzlei angesetzt worden. Die formelle Frage, mit der man sich zu beschäftigen haben wird, dürfte die von den Unabhängigen aufgeworfene Frage sein, ob der Zentralrat die Aufforderung der Truppe

gegen die Matrosen durch die 3 Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann und Landsberg zu billigen gedenkt. Falls der Zentralrat diese Prozedur nicht ein Auscheiden der Unabhängigen aus dem Kabinett für wahrscheinlich gehalten. Daran wäre nicht ohne weiteres der Schluss zu ziehen, daß sie auch auf die Regierungsgewalt verzichten wollen. Nach der Haltung, die die Unabhängigen und die mit ihnen in enger Gemeinschaft arbeitenden Spartakusleute bisher an den Tag gelegt haben, liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß sie verstanden werden, auf eigene Faust eine Regierung zu bilden.

Berlin, 29. Dez. (W.L.B.) Wie der Vormarsch berichtet, begann die Sitzung des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte heute Mittag. Sämtliche Regierungsmitglieder waren anwesend, dem Vollquorum fehlten aber noch einige Mitglieder. Der Beginn gestaltete sich äußerlich ruhig nach einem Bericht Eberts, den Saale ergänzte. Saale hat in seinem Ergänzungsbereich keine Minderheitsabsichten zu erkennen gegeben.

Die Sitzung durch Auscheiden der Unabhängigen. Berlin, 29. Dez. (W.L.B. Amtlich) Die Kritik in der Reichsregierung hat sich in der Weise gelöst, wie die Allgemeinheit des deutschen Volkes erwartet hat. Die Unabhängigen sind aus der Regierung ausgeschieden. Der Zentralrat hat auf eine Forderung der Unabhängigen erklärt, daß Ebert, Landsberg und Scheidemann dem Kriegsminister lediglich den Auftrag erteilt hätten, das Nötige zur Befreiung des Stadtkommandanten Weser zu veranlassen. Auch dies sei erst geschehen, nachdem die drei Mitglieder der Regierung von dem Führer der Volksmarine-Division telefonisch mitgeteilt worden sei, daß er für das Leben von Weser nicht mehr garantieren könne. Der Zentralrat erklärte ausdrücklich, daß er dieses Vorgehen billige. Trotz dieser Entlastung durch die höchste Instanz haben die Unabhängigen einen Versuch den der Regierungsmitglieder Ebert, Landsberg und Scheidemann konstituiert und damit ihren Austritt begründet.

Unter dem nächsten Vorwande, einer Verantwortung überhoben zu sein, haben die Unabhängigen auf folgende Fragen des Zentralrates die Antwort verweigert: Sind die Volksbeauftragten bereit, die öffentliche Ruhe und Sicherheit insbesondere auch das private und öffentliche Eigentum gegen gewaltsame Eingriffe zu schützen? Sind sie mit den ihnen zu Gebote liegenden Mitteln auch bereit, ihre eigene Arbeitsmöglichkeit und die ihrer Organe gegen Gewalttätigkeit, ganz gleich von welcher Seite sie erfolgen sollten, zu gewährleisten? Die Regierung liegt nun allein in den Händen der sozialdemokratischen Partei. Sie wird zu den drei bisherigen Mitgliedern noch weitere delegieren, wobei auch dem Süden Deutschlands eine Vertretung gesichert werden soll. Berlin ist ruhig. Von dem festen Willen der Arbeiter, Bürger und Soldaten der deutschen Volksrepublik wird erwartet, daß sie sich mit ganzer Entschlossenheit hinter die neue einigere Regierung stellen.

Die neuen Mitglieder des Zentralrats. Berlin, 29. Dez. (W.L.B.) Der Zentralrat hat in gemeinsamer Sitzung mit der Regierung die Herren Noske, Löbe, Breslau und Wissel an Stelle der auscheidenden Unabhängigen bestimmt. Noske war seit dem Ausbruch der Revolution Gouverneur von Kiel. Löbe ist Redakteur der Breslauer Volkszeitung und genießt in Schlesien allgemeines Vertrauen. Wissel ist ein hervorragender Sozialpolitiker, der zuletzt den Wahlkreis Niederrhein der Unabhängigen mit überwältigender Mehrheit entritt. Der Austritt der Unabhängigen vollzog sich am Sonntag morgen 1 Uhr mit der Verlesung ihrer Erklärung durch Dittmann. Dornach ergriff Dittmann nochmals das Wort und führte aus, er möchte dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck geben, daß nach dem Auscheiden der Unabhängigen die Regierung in der Lage sein werde, die Regierungsgeschäfte gemeinsam wirksam zu führen und eine kraftvolle, nach außen und innen völlig geordnete und geordnete Regierung darzustellen. Daraufhin verließen die drei Unabhängigen die Sitzung. Nach ihrem Weggang berieten die Zentralräte mit den drei mehrheitssozialistischen

Kabinettsmitgliedern die nächsten Schritte, vor allem, wer neu zur Regierung zuzuziehen sei. Nach 1 Uhr gingen die Verammelten auseinander in der gemeinsamen Überzeugung, daß die Beendigung der Regierungskrisis endlich Handlungsfreiheit und damit die einzige Möglichkeit gebracht habe, die ungeheure Verantwortung vor dem deutschen Volke und der Partei zu tragen.

Breslau, 30. Dez. (W.L.B.) Der in die Regierung neuernannte Stadtverordnete Löbe hat der Regierung in Berlin folgendes mitgeteilt: Ich habe den Zentralrat in Berlin gebeten, von meiner Berufung Abstand zu nehmen. Als Nichtparteilicher, der ich weder im Reichstag, noch dem Landtag angehört habe, und als Parteigenosse, der den Berliner politischen Verhältnissen fernsteht, würde ich meinen Kollegen in der Regierung nicht diejenige Stütze sein können, die sie von mir erwarten müssen und die ich sein wollte. Ich ziehe es deshalb vor, in meinem bisherigen Tätigkeitsfeld Schlesien die Ertragsminderungen der sozialistischen Revolution sichern zu helfen.

**Große Demonstrationen in Berlin.**

Berlin, 29. Dez. (W.L.B.) Trotz der riesenhafte Demonstrationen aller Parteien, die sich heute durch die Straßen Berlins bewegten und der gleichzeitigen von der Spartakusgruppe und der Marinewirtschaftsgruppe veranstalteten Forderung der Toten vom 24. Dezember, kam es bis in die späten Nachmittagsstunden nirgends zu irgend einer bemerkenswerten Aufregung. Bald nach 4 Uhr fing es zu regnen an, infolgedessen leerten sich die Straßen merklich.

Berlin, 29. Dez. (W.L.B.) Nach einer Mitteilung fordert die Deutsch-Demokratische Partei in einem Aufruf an die Berliner Bürgerkassen die Demonstrationen auf, am Sonntag auch auf die Straßen zu gehen und für die demokratische Republik gegen Spartakus und den Terror, für den Schutz der Minderheit für die Wahlen zur Nationalversammlung zu demonstrieren.

**Ein Gewaltakt in München.**

München, 29. Dez. (W.L.B.) Heute sollte die erste Vorstandssitzung der neugebildeten Münchener Bürgerwehr stattfinden. Kurz vor der Eröffnung der Sitzung drangen 20 Soldaten mit roter Armbinde in den Sitzungssaal ein und erklärten die Anwesenden für verhaftet. Sie wurden in mehreren Automobilen fortgebracht. Die in den Räumen befindlichen Schriftstücke wurden von den Soldaten beschlagnahmt.

**Nachtrag zu dem preussischen Erlass über den Religionsunterricht.**

Berlin, 29. Dez. (W.L.B. Amtlich) Mit Rücksicht auf die lebhaften Bedenken, die vielfach gegen den Erlass über den Religionsunterricht vom 29. November geltend gemacht worden sind, ordne ich hiermit an, daß seine Durchführung überall dort, wo er auf ernste Schwierigkeiten stößt, bis zur Entscheidung durch die preussische Nationalversammlung zu unterbleiben hat. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Haenisch.

**Demonstration in Hamburg.**

Berlin, 30. Dez. Aus Hamburg wird dem Berl. Lok.-Anz. berichtet: Nachdem in der Nacht zum Sonntag Anhänger der Spartakusgruppe die Reibaktion des Hamburger Echo besetzt hatten, verfierte der Arbeiter- und Soldatenrat eine Demonstration, die bereits um 1 Uhr auf dem Zellengefängnis vor sich ging. Die Demonstration begannen sich vor das Rathaus. Vom Balkon des Rathauses wurden Reden gehalten. Ein Anhänger der Spartakusgruppe kam nicht zum Worte, er wurde niedergedrückt. Die Ansprachen der anderen Redner wurden mit lauten Bravourrufen begrüßt.

**Die Vorgänge in Posen.**

Posen, 28. Dez. (W.L.B.) Vom obersten polnischen Volksrat wird uns mitgeteilt, daß sich gestern abend nach den Aufregungen in Posen eine Vertretung der englischen Mission, bestehend aus dem Kommandanten Hollins und polnischen Vertretern, zum Generalkommando erhoben hat, um wegen der Ausschreitungen zu protestieren. Der kommandierende General erklärte, daß er gegenüber den Soldaten machtlos sei. Auf die weitere Bemerkung über das Deruntergehen der Fahnen der Garnison erklärte General Saimelmann, daß man doch in Posen fest und feindliche Fahnen nicht geduldet werden. Auf diese Antwort des Generalmajors beriefen der englische und die polnischen Vertreter unter Führung der Verhandlungen das Generalkommando. Ein Bericht an die Alliierten ist bereits abgegeben.

**Wittschrift der Deutschen in Südwestafrika an Wilson.**

Amsterdam, 28. Dez. (W.L.B.) Nach dem Allgemeinen Handelsblad melden die Times aus Kap-

stadt, daß die in Deutsch-Südwest-Afrika ansässigen Deutschen eine Wittschrift zur Weiterleitung an den Präsidenten Wilson eingereicht hätten, in der sie unter Berufung auf das Recht der politischen Selbstbestimmung fordern, daß Deutsch-Südwestafrika eine Republik im föderativen Zusammenhang mit Deutschland bleibe. In dem noch nicht veröffentlichten Text der Wittschrift soll u. a. stehen, daß die Eingeborenen von Deutsch-Südwestafrika einer solchen Regelung zustimmen.

**Berlin, 30. Dez.**

Nach Posen reisen, laut Berl. Lok.-Anz., im Auftrage der Reichsregierung die Unterstaatssekretäre Göhrke und Euen Graf. Berlin, 29. Dez. (W.L.B.) Dem Vernehmen nach beabsichtigt das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, diejenigen jungen Leute, die in den Schuljahren 14 und 15 bis März 1919 die regelrechte Verlesung nach Unterprima erlangten und bis zum Schluß des Krieges im Seereservierdienst geblieben sind, als Kriegsschädigte entschuldigen zu lassen. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Fälle die notwendige Zustimmung der Reichsregierung und der Bundesstaaten finden werden.

Berlin, 30. Dez. Nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz. aus Posen sind das Infanterieregiment Nr. 2 und das Infanterieregiment Nr. 64 nach Gnesen zur Unterdrückung der polnischen Unruhen abgegangen.

**Baden.**

Besprechung des Siebener-Ausschusses der Beamten- und Lehrerschaft im Finanzministerium.

Karlsruhe, 28. Dez. (W.L.B.) Der auf Anregung des Herrn Ministers der Finanzen am 15. ds. Mts. in der erweiterten Vorstandssitzung des Verbandes der Beamten- und Lehrervereine Baden gebildete Siebener-Ausschuß der Beamten- und Lehrerschaft hatte am 21. d. Mts. im Sitzungszimmer des Finanzministeriums seine erste Besprechung. Auf der Tagesordnung stand: 1. Ungeheurer Arbeitszeit, 2. Wiedereinstellung entlassener Beamten in den staatlichen Dienst. Der Herr Finanzminister erklärte zunächst die Finanzlage des Reiches und der Bundesstaaten, insbesondere Baden, wobei er hervorhob, wie notwendig es zur Verhütung des Staatsbankrotts sei, so bald wie möglich in geordnete Verhältnisse zu kommen. Wegen der ungeheuren Arbeitszeit wurden Gründe und Begründungen eingehend erörtert; die Vertreter der Regierung sagten nochmalige Prüfung zu. Ueber die Wiedereinstellung entlassener Beamten in den staatlichen Dienst wurde Uebereinstimmung erzielt. Der Siebener-Ausschuß vertrat dann noch die Wiedereinführung eines freien Nachmittags in der Woche sowie einen weiteren Urlaub von 14 Tagen an die Semestrianen, der ohne Anrechnung auf den regelmäßigen Urlaub gewährt werden soll. Auf den Antrag wurde, bis Ende April durchgeführt werden soll. Auch wurde, um die Arbeitszeit der über 65 Jahre alten Beamten zu ermöglichen, verhandelt, daß die Kriegslagen und Feuerungsbeschwerden mit dem gleichen Prozentsatz wie der Gehalt und das Wohnungsgeld der Berechnung des Ruhegehaltes zugrunde gelegt werden. Der Siebener-Ausschuß soll zu einem neueren Ausschusse erweitert werden, und zwar durch ein Mitglied der dem Verband angeschlossenen Beamtenvereine und durch ein Mitglied der dem Badischen Eisenbahnerverband angeschlossenen Unterbeamtenvereine. Die Ausbreitung der Gehaltsfrage, daß auf diesem Wege für die Beamtenchaft viel Gutes zu erreichen ist.

**Chronik.**

Baden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

**Walden.**

Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Walden. Karlsruhe, 28. Dez. Die badische Nationalversammlung wird bekanntlich am 10. Abenoreneten bestehen. Die zweite Kammer des Landtages umfaßt bisher 73 Mitglieder, für die im Sitzungssaal 73 Plätze zur Verfügung stehen, so daß jetzt 29 Plätze neu hergestellt werden müssen. 19 Sitze werden im Saale an den Wänden aufgestellt werden, an denen sich bei gemeinsamen Beratungen der beiden Kammern die Sitze der Mitglieder der Ersten Kammer befinden; je fünf Sitze werden rechts und links von den bisherigen Sitzen untergebracht. An der Ausschüttung des Saales wird wenig geändert werden. Die Wahlen der Großherzöge, die sich um das Verfassungsleben in Baden verdient gemacht haben, werden voraussichtlich an ihren Orten belassen, ebenso auch der Thron, von dem allerdings die Krone entfernt werden wird.

Mannheim, 30. Dez. Wie wir auf Erkundigung an zuständigen Stelle erfahren, wird nun doch neben Massat auch in Mannheim ein Sammellager für noch in Deutschland befindliche Kriegsgefangene der Ententestaaten errichtet werden. Wann die mit der Bewachung des Lagers betrauten französischen Truppen hier eintreffen, steht augenblicklich noch nicht fest.

Lehr, 29. Dez. Die Gendarmen beschlagnahmte auf dem hiesigen Bahnhof mehrere Aktien mit Elektromotoren, Stromzählern und militärischen Gegenständen, die zweifellos aus der Artilleriefabrik hergestellt waren.

Zweite Landeskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte Badens.

Durlach, 27. Dez. Am Freitag fand hier die zweite Landeskonferenz der Arbeiter-, Bauern-, Volks- und Soldatenräte Badens statt, zu welcher auch zahlreiche Minister erschienen waren. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Adam Remmele sprach namens der Regierung Justizminister Marum, der anerkannte, daß die A. u. S.-Räte die Träger der Revolution seien, und daß die Regierung mit dem in der letzten Konferenz eingeleiteten Dreimännerkollegium der A. u. S.-Räte im besten Einvernehmen gearbeitet habe. Die Konferenz nahm sodann die Tätigkeitsberichte der Landeszentrale und des Landesauschusses der Soldatenräte entgegen und trat danach in eine sehr ausgedehnte Aussprache ein, in der u. a. auch den Maßnahmen der Regierung, dem Verhalten der bürgerlichen Presse und an der Tätigkeit einiger Amtsvorstände Kritik geübt wurde. Minister Dr. Haas begründete dabei die gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung unter der Betonung, daß ohne gesetzliche Grundlagen auch eine Revolution und eine Republik nicht bestehen könne. Minister Marum hielt die die Regierung gemachten Vorwürfe für nicht begründet und mahnte, Vertrauen zu den sozialistischen Mitgliedern der Regierung zu haben. Hierauf wurden verschiedene Anträge angenommen und zwar dasingewendet, ein eigenes Organ beizubehalten für die Arbeiter, die Kosten für Aufklärungsarbeit der Regierung zu übertragen, die politische Tätigkeit der Geistlichen zu verbieten. Weiter wurde ein Antrag, wonach die Presse jeder Richtung in der Woche eine bis zwei Spalten sachlicher Ausführungen der A. u. S.-Räte zur Verfügung zu stellen hat, angenommen. In der Nachmittags-Sitzung wurde dann noch über die Berliner Delegiertenkonferenz Bericht erstattet.

**Aus dem Ausland.**

Berlin, 28. Dez. (W.L.B. Amtlich) Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes hat den Vorsitzenden der Reichsstelle für Sachverhaltungskommissionen Dr. Müller, auf seinen Antrag von seiner ehrenamtlichen Stellung entlassen und den bisherigen zweiten Stellvertreter, Oberregierungsrat Dr. Gumbel, zu dessen Nachfolger ernannt. In einem längeren Briefschreiben hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes dem scheidenden ersten Vorsitzenden der Reichsstelle für Sachverhaltungskommissionen seine besondere Anerkennung für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

**Aus anderen deutschen Staaten.**

Berlin, 28. Dez. (W.L.B. Amtlich) Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes hat den Vorsitzenden der Reichsstelle für Sachverhaltungskommissionen Dr. Müller, auf seinen Antrag von seiner ehrenamtlichen Stellung entlassen und den bisherigen zweiten Stellvertreter, Oberregierungsrat Dr. Gumbel, zu dessen Nachfolger ernannt. In einem längeren Briefschreiben hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes dem scheidenden ersten Vorsitzenden der Reichsstelle für Sachverhaltungskommissionen seine besondere Anerkennung für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

**Im Ausland wird die Arbeit wieder aufgenommen.**

Berlin, 30. Dez. Wie dem Berl. Lok.-Anz. aus Essen (Ruhr) berichtet wird, wurde in den letzten in allen in Frage kommenden Orten abgehaltenen Versammlungen der streikenden Arbeiter beschloffen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

**Mitteilungen des Strafvollzuges in Preußen.**

Berlin, 24. Dez. (W.L.B.) Eine neue Verfügung des Justizministers Dr. Rosenfeld bringt wesentliche Änderungen des Strafvollzuges. Das Schmelzgebot für die Gemeinschaft wird aufgehoben, der Briefverkehr der Gefangenen freier gestaltet, das Halten von Tageszeitungen ohne Unterschied der Parteirichtung in weitem Umfange zugelassen und der Tabakgenuss erleichtert. Aus den militärischen Disziplinarstrafen ist hervorzuhellen, daß die Strafen der körperlichen Züchtigung und Fesselung, soweit sie überhaupt noch bestanden, ganz beseitigt werden und Duntelarbeit höchstens bis zur Dauer von sieben Tagen (bisher drei Wochen) verhängt werden darf. Am Schluß der Verfügung bringt der Justizminister seine Erwartung zum Ausdruck, daß die im Strafvollzuge tätigen Beamten es sich angelegen sein lassen werden, unter Wahrung des Ernstes der Strafe durch gerechte und wohlwollende Behandlung die geistige und sittliche Hebung der Gefangenen luntlich zu fördern.

**Deutsch-schweizerischer Wirtschaftsverband.**

Berlin, 27. Dez. (W.L.B.) Ein deutsch-schweizerischer Wirtschaftsverband wurde am 17. Dezember in der Handelskammer zu Berlin gegründet. Zweck des Verbandes ist die Förderung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen. Geleitet wurde die Versammlung vom Präsidenten der Potsdamer Handelskammer, Sib Berlin, Spiesler, der einstimmig zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt wurde. Stellvertreter Vorstands sind Generaldirektor Grau vom Eisenwerk Kraft-Stein, Karlsruhe. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen von Dr. Diefel, an dessen Adresse: Berlin SW. 61, Lange Ankenhoferstraße Nr. 5, alle Zuschriften vorläufig zu richten sind.

**Wahlvorläufige Liste.**

1. Trunk, Guhan, Reichsbrot, Volksernährung als weichen, in Karlsruhe.
2. Fiegelmeier, Josef, Metzler in Langenbrunn.
3. Frau Siebert, Maria, Frauenbund in Karlsruhe.
4. Müller, Wilhelm, Stadthausbesitzer und Stadtrath.
5. Wiedemann, Anton, Ordnungsbeamter in Bruchmühlbachmühl.
6. Köhler, Heinrich, Oberlehrer der vord. Volkshochschule in Bruchmühlbachmühl.
7. Stöckel, Wilhelm, Stadtrath.
8. Bernauer, Dr. Ernst, Karlsruhe.
9. Velzer, Franz, Arbeiter in Walsch.
10. Strauß, August, Amtsrichter in Walsch.
11. Kuch, Adolf, Oberbauinspektor in Walsch.
12. Pfeiffer, Johannes, Besitzer in Walsch.
13. Knopf III, Karl, Landwirt in Walsch.
14. Gösmann, Bernhard, Metzler in Walsch.
15. Kuhn, Taver, Gemeindevorsteher in Walsch.
16. Gartner, Theodor, Walsch.
17. Frau Philipp, Maria, in Walsch.
18. Eising, Josef, Gemeindevorsteher in Walsch.
19. Graf, Friedrich, Walsch.
20. Müller, Friedrich, Walsch.
21. Stöckel, Karl, Landwirt, in Walsch.
22. Kuhn, Adolf, Justizsekretär beim badischen Landesamt für Walsch.
23. Müller, Karl, Kaufmann in Walsch.
24. Kuhn, Johann, in Walsch.
25. Hopfinger, Vinz, in Walsch.
26. Kuhn, Adolf, in Walsch.



